

MUSIKSCHULE GUT SPIELEN – EIN BEITRAG FÜR EINE CHANCENGERECHTE ZUKUNFT ...

Der Krieg in der Ukraine, direkt vor unserer Haustüre, bestimmt die Entwicklung unserer Welt und jede*n Einzelne*n von uns. Viele Menschen stehen den Ereignissen fassungslos gegenüber. Einzelne Despoten sind auch noch im 21. Jahrhundert in der Lage, die Welt an den Abgrund zu führen!

Der Krieg konfrontiert jede Regierung, jedes Unternehmen, jedes Kultur- und Bildungssystem und jeden einzelnen Menschen mit der Notwendigkeit, die eigene Haltung und das eigene Verhalten zu überdenken, Stellung zu beziehen, Konsequenzen eigener Entscheidungen zu tragen, Mitverantwortung für die Gestaltung der Zukunft anzuerkennen und zu übernehmen sowie Möglichkeiten eines eigenen Beitrages hin zu einer gerechteren und gemeinwohlorientierten Zukunft im eigenen Zuständigkeitsbereich wahrzunehmen.

Die wichtigsten Leitfragen hierbei sind:

- Wie können wir den betroffenen Mitmenschen schnellstmöglich helfen und
- lassen wir es zu, dass die Nutznießer einer machtbasierten Weltordnung unsere Fortschritte auf dem Gebiet einer regelbasierten Weltordnung zerstören, die uns – zumindest in Deutschland – 70 Jahre Frieden sicherte?

Können Kultur- und Bildungseinrichtungen, kann die Musikschule Fürth, Menschen dabei unterstützen, dem Gefühl der Hilflosigkeit und der Ohnmacht etwas entgegenzusetzen?

Kann die Musikpädagogik beispielgebend vorangehen und einen Entwurf einer 'Welt für alle' leben? – Sie kann.

Die Anerkennung von vielen Menschen für die in unserer Musikschule Fürth gelebten Prinzipien ermutigt mich und fordert mich dazu auf, einzelne Beispiele aus unserem reichen Schulleben herauszugreifen, zu fokussieren und die Entwicklung einer inklusiven menschlichen Welt als Gegenentwurf zu einem Rückfall in eine machtbasierte Weltordnung (Zeitenwende) vorzustellen.

Professor Peter Röbbke, Vorstand des Instituts für musikpädagogische Forschung, Musikdidaktik und Elementares Musizieren an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, beschreibt in dem im April 2022 erschienenen Buch 'Inklusives Musizieren' die Praxis der Fürther Musikschule:

„Wagner (...) setzt mit seiner Arbeit an musikalischer Wahrnehmungsfähigkeit und Sensibilisierung an und hat bekanntermaßen auch in seinen Publikationen wie z. B. 'Max Einfach' eine Fülle von Anregungen dafür gegeben. (...) Diese seriöse musikpädagogische Arbeit bedarf aber nicht nur des inklusiven Wertefundaments, sondern auch eines zugeneigten Musikschul Umfeldes. Der Wagnersche Beitrag ist somit auch ein leidenschaftliches Plädoyer für eine inklusive Musikschule des 21. Jahrhunderts, wobei Wagner mit Fug und Recht immer wieder auf die Praxis 'seiner' Musikschule Fürth verweisen kann.“

MUSIKSCHULE GUT SPIELEN

Musik gut spielen! – Vom gebraucht werden und den Folgen des Erfolgs

„Gut gespielt“, sagte Reimund Gerbl, Schlagzeuger der inklusiven Band Vollgas, zu Norbert Nagel nach einem gemeinsamen Konzert der Band Vollgas Connected und der Thilo Wolf Big Band im Stadttheater Fürth. Norbert Nagel ist professioneller Musiker (u. a. Deutsches Symphonie-Orchester Berlin). „Gut gespielt“, sagte Reimund auch zu seinem Bandkollegen Tyrone, dem Bassisten. Wie, auch gut gespielt? Fehlen Reimund die sprachlichen Möglichkeiten der Differenzierung?

Wer Reimund Gerbl kennt, weiß, dass Reimund beide Äußerungen gleich ernst meint: Beide Musiker haben gut gespielt. Und er, Reimund, natürlich auch.

„Marek hat totalen Spaß mit uns und er spielt gut!“, beantwortete am Frühstückstisch in der Musikakademie Hammelburg der Trompeter der Tune Up Big Band, Avdo Alibegovitch, meine

Frage, wie die Probe mit Marek lief. Marek war der Ersatzmann für den erkrankten Schlagzeuger der Band. Wobei auch der Begriff ErsatzMANN einer sprachlichen Konkretisierung bedarf. Schließlich ist Marek gerade einmal 13 Jahre alt und die Band ausschließlich mit Erwachsenen und Senior*innen besetzt. Avdo, der Trompeter, z. B. ist selbst 83 Jahre, sein Posaunenkollege Hermann 87. Eine überraschende Konkretisierung kam von der Saxophonistin Carmen: „Marek ist Schlagzeuger und kein Kind. Wir brauchen ihn und er passt, weil er es kann!“

Zwei Beispiele, die zeigen, „gut spielen“ ist nicht über die Anzahl, die Geschwindigkeit oder die Höhe der gespielten Töne messbar und folgt nicht ausschließlich einem absoluten Wertemaßstab, sondern orientiert sich auch an weiteren Kriterien, die es zu würdigen gilt.

Was also macht „gutes Spielen“ aus? Und warum sollten wir dringend unsere Vorstellung von Können, Begabung, Leistung und Qualität hinterfragen und neu justieren?

Gemeinsam 200 Jahre alt: Hermann (87), Marek (13), Johannes (17), Avdo (83), Mitglieder der Tune Up Big Band.



„Habe ich gut gespielt?“, strahlte die kleine Musikerin, kaum hatte sie die Bühne verlassen – noch immer ein paar Meter von ihren Eltern entfernt.

Eigentlich war es keine wirkliche Frage, sondern der Wunsch, das eigene Gefühl mit „wichtigen“ Bezugspersonen zu teilen und die eigene Leistung über die erfolgte Bestätigung zu vertiefen. Die zustimmende Anerkennung bestätigt hierbei nicht nur die Leistung selbst, sondern stärkt das Selbstwertgefühl des Menschen. Der Erfolg, verstanden als positives Ergebnis einer selbstbestimmt erbrachten Leistung, verankert und stärkt das Bewusstsein für die eigene Selbstwirksamkeit und wird zur Basis für zukünftiges Verhalten.

Als Musikschule haben wir natürlich keine unmittelbaren Möglichkeiten, den asozialen und menschenverachtenden Kriegstreibern eines Despoten etwas entgegen zu halten. Und doch können wir durch unser Verhalten als Lehrkräfte und als Erziehende in unserer eigenen Zuständigkeit Verantwortung übernehmen, damit die Welt für alle Menschen ein chancengerechter(er) Lebensraum wird.

Alice Graf, Klavier - Anna Skladannaya, Cello

APRIL SCHERZO – Das Konzert der Lehrkräfte der Musikschule Fürth

Da sind sie wieder: Nach langer Pandemiepause meldeten sich die Lehrerinnen und Lehrer der Musikschule Fürth mit ihrem traditionellen April Scherzo im gut besuchten Stadttheater zurück. Gelitten hat ihre Kunst nicht, wie der rauschende Applaus eindeutig belegte. „Weil Können Spaß macht“ ist der Leitspruch der Institution, die im Südstadtpark über 2200 Schülerinnen und Schülern mehr als nur die Flötentöne beibringt – und weder Spaß noch Können sind infolge des Virus verloren gegangen. (...)

Emotionaler Höhepunkt des Konzerts war zweifellos, als die Russin Anna Skladannaya das ukrainische Volkslied „Im Kirschgarten“ ankündigte, das sie fürs Cello transponiert und zu ihrer ureigenen Geschichte gemacht hat. Die Liedmelodie des Klaviers setzt sie dramatischen Veränderungen aus, mit grellen Dissonanzen, Doppelgriffpassagen und Einsatz der Singstimme. Schließlich kehrt sie in der hohen Lage ihres Instruments zur Grundmelodie zurück – Skladannaya für Sekunden allein auf der abgedunkelten Bühne, ein Gänsehautmoment.

Musikschulchef und Moderator Robert Wagner vertiefte diesen Moment mit einer Botschaft an Bundespräsident Walter Steinmeier. Kein Politiker müsse sich dafür entschuldigen, an den Frieden und die Macht der Worte geglaubt zu haben. (Fürther Nachrichten, 7. April 2022)



MUSIKSCHULE GUT SPIELEN

Als Lehrkräfte haben wir eine besondere Vorbildwirkung.

Unsere Haltung und unser Verhalten in der täglichen Arbeit mit unseren Schüler*innen hinterlässt Spuren und ist mitentscheidend dafür, ob diese Selbstwertgefühl, Selbstwirksamkeit und den Wert anderer Menschen für das eigene Wohlbefinden erfahren und deshalb bereit sind und fähig werden, Verantwortung zu übernehmen.

Die inklusive Entwicklung unserer Musikschule ist der Nährboden für eine Stärkung unserer individuellen Resilienz und damit auch der Resilienz unserer Gesellschaft. Gemeinsame Werte und die Anerkennung individueller Qualität sind die Basis für einen wertschätzenden Umgang mit Vielfalt.

Unsere Zuständigkeit als Musikschullehrer*innen ist es, dass unsere Schüler*innen musikalische Fortschritte machen und gut spielen können. Es geht um ein Können, mit dem sie etwas anfangen können und anfangen wollen.

Gleichzeitig aber ist die Art entscheidend, wie wir unterrichten und ob und wie wir Erfahrungen der Selbstwirksamkeit ermöglichen. Jede*r Einzelne von uns ist mitentscheidend dafür, ob unsere Schüler*innen sich als hilflos erleben oder Bereitschaft und Stärke entwickeln, das eigene Umfeld mitgestalten zu wollen und zu können.

Ob unsere Schüler*innen auftreten oder nicht, ob sie Gemeinschaft erleben oder nicht, ob sie Gelegenheiten bekommen, an Probenwochenenden teilzunehmen, ob sie kompatible Musiker*innen werden, fähig mit anderen zu musizieren, ob ihre positiven Erfahrungen in der Musikschule auf andere Lebensbereiche ausstrahlen, liegt (mit) in unserer Verantwortung.

Wir müssen etwas tun und ich bin überzeugt, wir können etwas tun.

Schulleiter Robert Wagner



Lilo Meier Musikschule Fürth STIFTUNG

„Musik selber machen“ ist der Traum vieler Menschen und sollte nicht von den eigenen finanziellen Möglichkeiten abhängig sein. Die Stiftung wird einen wirksamen Beitrag dazu leisten können, Träume zu erfüllen.

**Jeder kann zustiften – nachhaltig und
denkbar einfach – für unser Ideal:
Eine Musikschule für alle!**

Bankverbindung

IBAN: DE56 7625 0000 0009 9535 63
Sparkasse Fürth
Stichwort:
Lilo Meier Musikschule Fürth Stiftung



musikschule-fuerth.de